



EUROPÄISCHES PARLAMENT

MARKUS FERBER DIPL.-ING.

Mitglied des Europäischen Parlaments

Deutschen Bahn AG
Herrn Vorstandsvorsitzenden
Dr. Rüdiger Grube
Potsdamer Platz 2
10785 Berlin
Deutschland

Brüssel, den 16. Dezember 2015

Streichung sämtlicher Nachtverbindungen durch die Deutsche Bahn AG

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, lieber Herr Dr. Grube,

bitte erlauben Sie mir mit folgender Angelegenheit an Sie heranzutreten. Zahlreiche Bürger meines Wahlkreises wandten sich an mich bezüglich des Vorhabens der Deutschen Bahn, sämtliche Nachtverbindungen drastisch zu streichen.

Am 16. Dezember 2015 wird Ihr Vorstand dem Aufsichtsrat "ein mehrjähriges Programm für mehr Qualität, mehr Kunden und mehr Erfolg" vorlegen. Unter Berufung auf vertrauliche Unterlagen für die Aufsichtsräte berichtet die "Stuttgarter Zeitung", dass es um die Zukunft der Nachtzüge nicht gut stehe. Der gesamte Nachtzugverkehr soll demnach schon in einem Jahr zum Fahrplanwechsel 2016/17 eingestellt und durch nächtliche ICEs und IC-Busse ersetzt werden.

Ich persönlich sehe diese Maßnahmen äußerst kritisch. Das Vorhaben der Deutschen Bahn, die Nachtverbindungen drastisch zu streichen, ist meines Erachtens umweltpolitisch und europapolitisch fragwürdig. Für viele Reisende bieten Nachtzüge eine bequeme und klimaverträglichere Alternative zu innereuropäischen Flügen.

CSU-Europabüro

Heilig-Kreuz-Straße 24 · 86152 Augsburg
Tel. 08 21/349 21 10 · Fax 08 21/349 30 21
Email: markus.ferber@europarl.europa.eu



Büro Brüssel

15E242 Rue Wiertz · B-1047 Brüssel
Tel. 00322/284 5230 · Fax 00322/284 9230
www.markus-ferber.de

Ohne Nachtzüge werden Reisende gezwungen, auf längeren Strecken einen zusätzlichen Tag und eine Hotelübernachtung in Kauf zu nehmen. Darüber hinaus könnten durch fehlende umsteigefreie Zugverbindungen der Wirtschafts- und Tourismusstandort Bayern an Attraktivität verlieren.

Mit der Bitte um Einbeziehung dieser Argumente in Ihre Entscheidungsfindung, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen

Handwritten signature of Markus Ferber in blue ink.

Markus Ferber, MdEP